

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1773

VD18 13046780

Am Sonntage Palmarum 1773. über die Palmgeschichte Matth. 21, 1 - 17. Marc.
11, 1 - 17. Luc. 19, 29 - 46. Joh. 12, 12 - 43.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195095](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195095)



Am Sonntage Palmarum 1773.

über die Palmgeschichte

Matth. 21, 12:17. Marc. 11, 12:17. Luc. 19, 29:46.

Joh. 12, 12:43.

Eingang: 2 Cor. 5, 14. 15.

Wenn der Apostel die Liebe Christi zum Bewegungsgrund der Christen anführet, warum sie sich Christo ihrem Heiland ganz zum Dienst ergeben: so redet er

1. von der Liebe, welche ein Christ gegen den Herrn Jesum hat und beweiset. Das ganze Herz wahrer Christen ist von der Liebe gegen ihren Seligmacher durchdrungen. Sie halten ihn für ihr höchstes Gut, für ihr Ein und Alles, für ihre einzige Ehre und Ruhm. Sie suchen und finden in seinem Dienst und in seiner Nachfolge ihre grösste Glückseligkeit. Nur dem leben sie, der für sie gestorben und auferstanden ist. Sie sind nicht ihrer selbst, sondern Christi Eigenthum. Die Liebe Christi dringet sie dazu in allen ihren Handlungen.

2. Die Liebe Christi ist aber auch seine Liebe gegen uns. Denn diese ist der Grund unserer Liebe gegen ihn. Er hat uns erst geliebet. Alle Handlungen, welche Jesus in seinem Wandel auf Erden verrichtet hat, sind Beweise seiner Keuschheit und Menschenliebe. In keinem Stück aber hat sich dieselbe mehr geoffenbaret, als in seinem Leiden und seinem Tod, an unserer statt, um unsert willen, uns zu gut übernommen und ausgestanden. So einer für alle gestorben ist: so sind sie alle gestorben, v. 14. Wie groß ist nicht diese Liebe Jesu? Sollte sie nicht die Liebe zu ihm in uns allen anzünden? Allerdings. Sie muß uns dringen, auf daß die, so da leben, hinfort

Vortrag: Die Offenbarung der Liebe Christi bey dem Hingang zu seinem Leiden.

I. Er gieng seinem Leiden und Sterben entgegen.

1. Dem Herrn Jesu war alles bekant, was er leiden und ausstehen sollte, Joh. 12, 23. 24. 27. 32. 33. Und gleichwol gieng er diesem schweren Leiden und dem Kreuzestod nicht aus dem Wege. Vielmehr gieng er nach Jerusale-

Jüngken,

Am

lem,

lem, wo er seinen Feinden überantwortet werden, wo er geschmähet, gequält und getödtet werden sollte, Luc. 18, 31 u. f. Er gieng den Delberg hinan, L. Matth. 21, 1. ob er gleich wuste, daß er daselbst die Kelter des göttlichen Zorns treten, und die Höllequal für die Sünden der Menschen erdulden sollte. Ja, als Jesus alles wuste, was ihm begegnen sollte: stielte er sich seinen Feinden willig dar, und ließ sich als einen Uebelhäter binden, da er doch der gerechte Knecht Gottes war, Joh. 18, 4. 5. 12. Hier erblicken wir die grössste Willigkeit des Heilandes, zu leiden und zu sterben, Ps. 40, 8. 9.

2. Jesus gieng seinem Leiden und Sterben entgegen, damit er uns dadurch von Sünde, Tod und Verdammniß elrösete, und Leben und Seligkeit uns erwürbe. Er gab sich für alle Menschen zur Erlösung, 1 Tim. 2, 5. 6. Er kam, auf daß er von Gottes Gnaden für alle den Tod schmeckete, Ebr. 2, 9. Er gieng im Namen des Herrn, als ein Helfer in sein Leiden, um das Reich der Gnaden und der Herrlichkeit durch seine Versöhnung wieder aufzurichten, und das Reich des Satans zu zerstören, L. Luc. 19, 38. Joh. 12, 26. 31. Röm. 5, 10.

3. Wie herrlich hat nicht unser Heiland hiedurch seine Liebe gegen uns Menschen geoffenbaret? Keine grössere Liebe ist zu denken, als wenn jemand für seinen Freund stirbet, Joh. 15, 13. Ist aber Christus für Menschen gestorben, die seine Freunde waren? Nein, für die Sünder, für seine Feinde hat er sein Leben in den Tod gegeben. Für seine Feinde hat er die grössste Marter, das unaussprechliche Leiden übernommen. O Liebe, die in der Welt nie gehöret ist! Röm. 5, 6 u. f. 1 Joh. 3, 16.

II. Er zeigte sich als den wahren von Gott verheissenen Messias.

1. Gott hatte im alten Testament den gefallenem Menschen einen Messias verheissen. Er hatte ihnen solche und so viele Kennzeichen bekant gemacht, an welchen sie den Heiland der Welt nothwendig erkennen mußten, wenn sie nicht muthwillig die Augen vor ihm verschließen wolten, Apostelg. 10, 43. Und unter diesen Weissagungen war diejenige merkwürdig, welche wir Zach. 9, 9. lesen. Unser Heiland zeigte sich, sonderlich bey seinem letzten Einzug in Jerusalem, als denjenigen, von welchem

der

der Prophet geredet hatte. Er begleitete aber zugleich diese Weissagung mit solchen Handlungen und Lehren, die nicht den geringsten Zweifel übrig ließen, daß er der grosse Mittler zwischen Gott und den Menschen sey, L. Matth. 21, 1. 5. 14. Wie majestätisch erwies sich nicht der Heiland hier als den Sohn Gottes durch seine Allwissenheit, herzlenkende und allmächtige Kraft? Leuchtete dis nicht allen in die Augen? Gewiß Junge und Alte erkannten und erklärten ihn jetzt für den Messias, für den Sohn David, der im Namen des Herrn kommen sey, die Menschen zu erlösen, L. Matth. 21, 9. Joh. 12, 12/15. Und die Stimme des himmlischen Vaters bekräftigte diese Wahrheit vom Himmel, Joh. 12, 27 u. f.

2. Durch die Erweise dieser grossen Wahrheit, daß Jesus der wahre Messias war, offenbarte er seine Liebe gegen uns Menschen auf eine recht augenscheinliche Art. Jesu derman stund damals in der grösssten Erwartung des Messias. Die Zeit war da, daß er kommen solte. Das Verderben und Uebertreten hatte in allen Ständen überhand genommen. Dem solte jetzt gewehret werden, Dan. 9, 24. Die Gottlosen und fleischlich gesinneten Juden erwarteten eine leibliche, und die Gläubigen eine geistliche Erlösung. Alles seufzte nach einem Erlöser und Heiland, Ps. 14, 7. So bald eine nur einigermaßen ausserordentliche Person erschien: so bald dachte und fragte man, ob sie nicht der Messias sey? Joh. 1, 19 u. f. Und so bald Christus sein öffentliches Lehramt angetreten hatte: so ward er überall erkant als Gottes Sohn, der König in Israel, Joh. 1, 49. Und wer noch zweifelhaft war: den überzeugete der Heiland selbst, Joh. 10, 24 u. f. Grosse Liebe! Denn unser Glaube muß einen guten Grund haben. Den hat uns der Heiland nicht nur verschaffet, sondern uns auch unsere Seligkeit in ihm und seiner Gemeinschaft deutlich genug vor Augen gelegt, L. Joh. 12, 20 u. f. Matth. 16, 13/18.

III. Er suchte seine Feinde durch Strafen und Bitten zur Sinnesänderung zu bewegen.

- I. Er bestrafte die Sünden Jerusalems, und kündigte den Einwohnern dieser Stadt die schweren Strafgerichte, ihre gänzliche Zerstörung an, L. Luc. 19, 41 u. f. Er bestrafte insonderheit die Versündigungen an und in dem Tempel:



pel des Herrn, L. Luc. 19, 45. 46. Matth. 21, 12. 13. Was war dis anders, als eine Ueberzeugung von ihrem unseligen Zustand? Er suchte sie dadurch zum Nachdenken, zur Reue, zur Sinnesänderung, zur Errettung ihrer Seele zu bewegen. Denn diese Absicht hat der gnädige Gott bey allen seinen Strafen, Jer. 18, 7. 8.

2. Der Heiland bittet aber auch die Menschen, daß sie doch das Heil ihrer Seele suchen und annehmen sollen. Welch eine schöne Verheißung giebt er nicht denen, die ihn suchen, und sich in seinen Dienst begeben: wer mir dienen will u. L. Joh. 12, 26. Wie stehet er nicht, daß sie des Lichts Kinder werden sollen? L. Joh. 12, 35. 36. So bewies er sich bey diesem Hingang zu seinem Leiden als der Heiland, der gekommen ist, zu suchen und selig u. Luc. 19, 10.

3. Auch hiedurch wird die Liebe Jesu recht offenbar. Seine Seele war betrübt, L. Joh. 12, 27. Denn alles Leiden, alle Marter, die er um der Sünden der Menschen willen leiden sollte, stellte sich seinen allwissenden Augen dar. Und dennoch sorgete er gleichsam mehr für das Heil der Menschen, als für sich selbst. Ist der ein guter Freund, welcher seinen Nächsten für Unglück warnet: ist Liebe, wenn man seinen Feind durch sanftmüthiges Strafen von seinem bösen Wege zurück zu führen sucht: Ps. 141, 5. ist ein Beweis eines rechtschaffenen Herzens, wenn man seinen Feinden nicht nur den Weg zur wahren Glückseligkeit zeigt, sondern sie so gar flehentlich bittet, das Gute anzunehmen: so kan man gewiß keine größere Liebe sich vorstellen, als die Liebe Jesu Christi sich bey dem Hingange zu seinem Leiden in ihrem völligen Glanz gezeigt hat, Joh. 10, 11.

Anwendung: 1) Die Liebe Christi hat sich nicht um der damaligen Menschen willen allein, sondern auch um unsert willen geoffenbaret. 2) Wollen wir des Nutzens, der aus der Liebe Jesu fließet, theilhaftig werden: so müssen wir uns durch dieselbe dringen lassen, 2 Cor. 5, 14. 15. 1 Joh. 4, 10 u. f. 19.

Lieder:

vor der Pred. Num. 34. Liebe, die du mich zum u.
 - 275. Seelenbräutigam, Jesu u.
 nach der Pred. - 185. v. 6. Liebe, die für mich u.
 bey der Comm. - 179. Jesu, meines Lebens Leben !c.